



Im Dietrich-Keuning-Haus wurde gestern ausgiebig debattiert, allerdings mussten sich die Teilnehmer zuvor auf die Streitgespräche vorbereiten. Das taten sie, wie hier im Bild, an einem runden Tisch. RN-FOTO SCHAPER

Meister im Debattieren

Schüler der Johann-Gutenberg-Realschule für Regionalfinale qualifiziert

WELLINGHOFEN. Levin Gogalla und Maximilian Vogdt von der Johann-Gutenberg-Realschule sowie Pascal Ferreira von der Albrecht-Dürer-Realschule in Aplerbeck sind Meister im Debattieren. Das haben sie gestern bei der Regionalqualifikation von „Jugend debattiert“ im Dietrich-Keuning-Haus unter Beweis gestellt.

„Soll die Teilnahme an den Bundesjugendspielen auch für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8-10 freiwillig sein?“ lautet eine Frage, zu der Gutenbergschüler Levin als Befürworter und der Aplerbecker Pascal als Gegner in Eröffnungsrede, freier Aussprache und Schlussrede ihre Positionen überzeugend ausgetauscht haben.

Struktur hat gefallen

„Die Struktur deiner Eröffnungs- und Schlussrede hat uns gut gefallen. Außerdem bist du gut auf die Debattanten eingegangen“, lobt Jurorin Christel Deutschewitz die Wortbeiträge des 17-jährigen Levin. Pascal hat vor allem durch seine wache und rege Diskussionsteilnahme begeistert. „Man muss gut improvi-



Marie Steeger (l.) von der Johann-Gutenberg-Realschule nahm auch an den Streitgesprächen teil. RN-FOTO SCHAPER

sieren können, weil man nicht auf jedes Gegenargument der Debattanten eingehen kann“, beschreibt der 14-Jährige die besondere Herausforderung.

„Es macht Spaß, viele jugendliche kennenzulernen

und Mitschüler in einer ganz anderen Rolle zu erleben“, freut sich Marie Steeger, dass sie beim Regionalentscheid dabei war, auch wenn sie sich nicht für das Finale qualifiziert hat. Dafür drückt sie ihren Mitschülern umso fester

die Daumen. „Wenn ich meine Schüler hier so engagiert erlebe, wie sie in einer fremden Runde vor Publikum ihre Positionen vertreten, dann ermutigt mich das für meinen Alltag als Lehrerin“, sagt Brigitte Wiemann, die als Regionalkoordinatorin zusammen mit Sebastian Berg den Wettbewerb organisiert.

„Jugend debattiert ist eine Plattform, die Spaß macht, auch weil sich hier Schüler präsentieren, die sich im Unterricht oft zurücknehmen“, beschreibt Englisch- und Deutschlehrerin Eva Marsch ihre Erfahrungen als Jurorin. „Die Wortführer, die in der Schule den Ton angeben, können bei diesen klar strukturierten Debatten oft nicht mithalten“, bekräftigt Wiemann ihre Erfahrungen.

Ergebnisse umsetzen

Für die Themen hätten sich die Teilnehmer allerdings aktuellere Fragestellungen mit Chance auf Umsetzung gewünscht. „Wenn das Debattatenergebnis Aussicht auf Umsetzung hätte, wäre das noch eine ganz andere Motivation“, regt Pascal für die Themenwahl an. *Heike Thelen*

i Der nächste Schritt

■ **Beim Regionalfinale** am 27. Februar qualifizieren sich vier Stadtsieger für den Landesentscheid am 20. März in Oberhausen. Die Finaldebatte findet dann im

Landtag statt.

■ **Die Finalisten** diskutieren zum Thema „Soll ein Umweltpfad für Mobiltelefone eingerichtet werden?“ www.jugend-debattiert-nrw.de